

Christliche Reichpredigt.

Reg der Begrebnis

des weyland Edelen/ Gestrengen vnd
Ehrnvehsten ADAM HACKEN
auff Oberraw/ etc.

Welcher den 17. Aprilis dieses 1597. Jahrs
seliglichen in Christo entschlaffen/ vnd hernach Donner-
tags den 21. tag Aprilis/ in gegenwart vnd beysein vieler
Christlicher vnd Adelicher Personen/ Christlich vnd ehr-
lich/ in der Pfarrkirchen zu Pegaw/ in sein
Ruhkammerlein ist geleget
worden.

Gethan durch

M. Iohannem Feilern Sultzbachensem,
Diaconum der Kirchen Gottes zu Pegaw/ etc.



Gedruckt zu Leipzig durch Frank Schnellholz
Typis haredum Beyeri.

ANNO 1597.

seinem 31. Psalm also: Sortes meae in manibus Domini, Das ist/ Meine zeit stehet in Deinen Händen. Mit diesen worten zeuget vnd lehret David/ wie das gänge Leben der Menschen nicht auff dem blinden glück oder vnglück beruhe/ Sondern allein von G. Da her rühre/ von G. Da moderiret vnd endlichen geschloffen werde. Die weisen vnd vernünftigen Heyden haben zwar ein sehr feines gedicht gehabt/ in dem sie den Lauff Menschliches Lebens den dreyen Parcais zugeschrieben vnd vorgehen/ Es gehe mit dem Leben der Menschen zu/ wie mit einem faden/ darzu die drey Parcae ihre Hände gebrauchen: Eine die halt den Knoten vnd spinne an/ die andere spinne fort/ die dritte reisse ihn plötzlich ab/ nach dem wolbekannten Verslein:

Clotho colum катулат, Lachesis trahit, Atropos occat.

Aber wenn wir solchem gedicht gleich genaw vnd eben nachdenken/ so ist vnd bleibet es ein gedicht/ ohn einigen lebendigen Trost. Dargegen/ wenn wir Davids wort in der furcht des H. Ern erwegen/ so befinden wir/ wie sie voll schöner Lehren/ voll herrliches Trostes/ vnd weisen vns gleich mit Fingern/ wie G. das Tac totum, Heber vnd Leger dieses Lebens sey vnd bleibe.

Denn so wir die Augen vnserer Herzen zu dem vrsprung vnd anfang vnser Lebens wenden/ so müssen wir trawen sampt allen Eux Kindern das Jobs Lieblein/ Cap. 10. mit vnserm Ja bekrefftigen vnd sagen: Deine Hand hat mich gearbeitet/ vnd gemacht alles was ich vmb vnd vmb bin. Eben das beweret die Kirch Gottes/ Esaie 64. H. Er/ du bist vnser Vater/ wir sind Thon/ Du bist vnser Töpffer/ vnd wir sind alle deiner Hände werck. Psal. 2. 2. Du hast mich aus meiner Mutter Leibe gezogen/ Du warst meine zarterkeit/ da ich noch an meiner Mutter Brüsten war.

Betrachte

Vorrede.

Betrachten wir vnser Leben an ihm selber/ so wird es dasselbe von G. moderiret vnd regieret/ nach des aussag. Jobs 10. Dem auffsehen bewahret meinen Odem: Vnd am 14. Der Mensch hat seine bestimpte zeit/ die zahl seiner Monden stehet bey dir/ Du hast ihm ein ziel gesetzt/ daß wird er nicht vbergehen. Insonderheit aber faret Gott sehr tröstliche wort gegen seinen gleybigen/ Esa. 48. also lautende: Höret mir zu/ ihr vom Hause Jacob/ vnd ihr vbrigen vom Hause Israel/ die ihr von mir im Leibe getragen werdet/ vnd mir in der Mutter lüget/ Ja ich wil euch tragen bis ins Alter/ vnd bis ihr grau werdet/ Ich wil es thun/ Ich wil heben vnd tragen/ vnd erretten. Welchs zumal tröstliche vnd krefftige wort/ darmit ein Christliches Herz diß mühselige Leben leicht/ vnd die bitterkeit des lieben Creukes sanft machen/ Gleich wie Moses das bittere Wasser zu Mara mit dem Damm/ so ihm der H. Er gewiesen/ lieblich vnd süß machte. Ja diese gethane Verheissung ist viel Edler vnd krefftiger als das Mehl Elisai/ darmit er den Todt aus dem Topff getrieben/ vnd das herbe vnd bittere Gemüß in ein liebliche Speise verwandelt.

Solcher Göttlicher Prouidentz vnd Himmlischer Fürsorge tröstet vnd freuet sich die Kirche Gottes abermal in ihrem gewöhnlichen Gesang: Gott ist mein Trost/ mein Zuversicht/ Mein Hoffnung vnd mein Leben. Was mein Gott wil daß mir geschehe/ wil ich nit widerstreben/ Sein wort ist war/ den all mein haar/ er selber hats gezelet/ er hat vnd wacht/ stets für vns tracht/ auff daß vns ja nichts feile.

Schawen wir endlichen an das End vnd den Ausgang vnser Lebens aus dieser Welt/ so durch den zeitlichen tod verursacht wird/ so rühret solch End auch von G. her/ vermög des 90. Psalms/ Du ledest die Menschen sterben. Ebr. 9. Dem Menschen ist ein mal gegeben zu sterben.

A iij

Wort

Wiewol es an dem / daß der Todt seinen vrsprung vnd anfang nicht von Gott bekommen / noch von Gott in die Welt introduciret worden / Sondern durch die Sünden in die Welt kommen / vnd zu allen Menschen hindurch gedrungen. So ist er doch nun mehr nach dem erbärmlichen Sündenfall Executor iustitiæ divinæ, vnd der Sünden Sold. Vnd wenn er gleich sein Recht vnd Gewalt an den gläubigen Kindern Gottes außgeübet / vnd Leib vnd Seel von einander getrennet / So ist doch solch seine Tyranny den Gläubigen mehr heilsam denn schädlichen / mehr förderlichen als hinderlich. Vrsach: Denn durch den zeitlichen Tod werden sie von Sünden frey vnd ledig / welches warlich ein solch Privilegium; so mit aller Welt güttern nicht zuuergleichen. Dannet her der Herr Lutherus hat pflegen zu sagen: Wenn einer sonst nicht gern stirbe / Solte er doch darumb gern sterben / auff daß er nicht auffhörete zu sündigen. Darnach werden die Gläubigen alles Elendes / Leibs vnd der Seelen geübrigt / Ihre Seelen werden von den Engeln Gottes inn den Schoß Abrahæ versetzet / Ihre Leiber aber kommen in ihre Ruhekammerlein / darinnen sie ruhen ohn alle qual vnd pein / biß an den lieben Jüngsten tag / welcher sein wird / Dies Resurrectionis, Dies Recreationis, & Dies Restitutionis, Ein Tag der Auferstehung / Ein Tag der Ernewrung / Ein Tag der Erquickung / vnd ein Tag der Wiederbringung.

Wenn nun ihr Edle vnd Ehrentugendreiche Fraw / Edle / Gestrenge vnd Ehrveste Juncfern: Auch Edle vnd Ehrentugendsame Frawen / solchem mit innbrünstiger andacht vnd gläubigen Herzen ein ernstliches nachdenken machet / So werdet ihr in der That vnd warheit mercken vnd selber bekennen müssen / daß der tödliche abgang des weyland Edlen / Gestrengen vnd Ehrvesten Adam Hacken

Hackens seliger gedächtnis / Ewrs geliebten Juncfern vnd Bruders / nicht ohne gefehr sich begeben / Sondern nach dem weisen Rath vnd Väterlichen willen vnsers lieben Gottes / ohne dessen vorwissen niemand das geringste leid kati wiederfahren / aus diesem Leben verrücket werden. Derswegen auch dieselben in gebürlichem Christlichem gehorsam sich dem allzeit Väterlichen willen Gottes unterwerffen / vnd ihre Trawrigkeit / wie Adlichen Christlichen Personen geziemet / zu moderiren vnd zu messigen werden wissen.

Nach dem aber der weyland Edle / Gestrenge vnd Ehrveste Juncfer Adam Hack / seliger gedächtnis / in seiner wehrenden Kranckheit mich etlich mal besprechen vnd gebeten / daß ich (als sein Beichtwater) ihme nach seinem Abschied den letzten willen erzeigen / vnd die Leichpredig bey seinem Begrebnis thun wolte / inmassen eben solchs ihr EE. GG. vnd EE. durch den Ehrwürdigen Achbarn vnd Wolgelahrten Herrn M. Matthiam Dotschaliun, vnserer Kirchen Superintendenten, meinen lieben Gefattern / an mich lassen gesinnen vnd gelangen / auff das also dem letzten willen Ewrs seligen Juncfern vnd lieben Bruders möchte nachgesetzt werden / Als hab ich / inn erwegung allerley erheblicher vrsachen / mich dessen nicht allein nicht gewegert / Sondern willig vnd schuldig dazzu vermögen lassen / Auch eben das Leichsprächlein / so ihm der selige Juncfer außerkorn / vnd mir befohlen / in Ansehnlicher / Adlicher vnd Christlicher Leichversamlung / durch Gottes gnaden / einseitig erklaret vnd außgeleget.

Nun ich denn / Gott allein Ehr vnd Preis / im augenschein / die sonderbare andacht vnd ernstliches auffmercken anwesender Zuhörer / bey gehaltenen Leichpredig gespüret / auch nach vollendung derselben ihr nie wenig gewünschet

vnd begeret/ daß ihnen gethane Predigt möchte Schrifftlich mitgetheilet werden/ Als hab ich erwähnte Predigt/ weil es mit dem umbschreiben etwas mühsam vnd gefährlich/ dem Edlen/ Gestrungen vnd Ehrenvesten Jüngern Adam Hacken/ meinem sonderbarem Fautori, nu in Gott ruhend/ zu Ehren: Euch aber E. vnd E. Frau: E. E. G. vnd E. Jüngern: Auch E. vnd E. Frauen/ zu einem memorial vnd gedächtnis/ ewers geliebten seligen Jüngern vnd Bruders/ vnd denn allen Christlichen Zuhörern zur nachfolg vnd notwendiger instruction im Druck verfertigen wollen/ Sine mal in ermelter Predigt/ wiewol einfeltig/ doch gründlich gewiesen wird/ wie man recht glauben/ Christlich leben/ vnd selig sterben sol.

Nach mir derwegen keinen zweiffel/ sondern bin der gewissen hoffnung vnd zuversicht/ die Edle vnd Ehrentugendreiche Frau: Die Edlen/ Gestrungen vnd Ehrenvesten Jüngern: Auch die Edlen vnd Ehrentugendsamen Frauen/ werden mein demütig/ Christlich/ vnd allein zu den Ehren Gottes gerichtet vorhaben/ ihnen keines weges mißfallen/ Sondern viel mehr belieben vnd angelegen seyn lassen/ vnd meine großgünstige Jüngern vnd Frauen seyn vnd bleiben/ welchs ich mit meinem Christlichen Vater unser zuverschulden erbötig. Thue hiemit die Edle vnd Ehrentugendreiche Frau Witwe: Die Edlen/ Gestrungen vnd Ehrenvesten Jüngern/ sampt denen auch Edlen vnd Ehrentugendsamen Schwestern/ vnd allen Adeltichen Blutsfreunden/ in den Schutz vnd Schirm des Allmechtigen befehlen. Geben in Pegaw/ den 1. Junij/ Anno 97.

E. E. G. vnd E.

Dienstwilliger

M. Iohannes Feiler,
Diener der Kirchen.

Der Gerechte kömmet vmb/ vnd niemand ist/ der es zu hertzen nehme/ vnd heilige Leute werden auffgeraffet/ vnd niemand achtet drauff. Denn die Gerechten werden weggerafft für dem vnglück/ vnd die richtig für sich gewandelt haben/ kommen zum fried/ vnd ruhen in ihren Kammern.

Andechtige Christen vnd Freunde/ Man liest in Historien/ wie Theleus der Aethienser König nach gehaltener schlacht nahe bey Theben/ mitten vnter die/ zum teil verwundete/ zum teil getödtete Feinde getreten/ dieselben nicht allein mit jammerigem hertzen vnd betrübtem gemüt angeschawet/ Sondern auch in eigener Person die verwundten verbinden/ die Todten aber zum Grab helfen befördern. Als ihn aber seine vornemste Räthe darumb ernstlichen gestraffet/ mit vorwendung/ das solche arbeit ihm als einem Könige/ keines weges gezieme/ sondern viel mehr zum schimpff gereichen würde/ hat er darauß gar sitzam vnd bescheidenlich geantwortet: οὐκ ἀρχὴν ἀνθρώποις ἀλλὰ καὶ κακῶν. Das ist/ Sich der Elenden jammer vnd noth annehmen/ ober sie erbarmen/ das ist bey weitem heilschande/ vnd einem Menschen

Christliche Leichpredigt.

ein vnehre/ Sondern ein grosse ehre/ ja rhümens vnd lobens werth.

Dieses referire vnd erzehle ich zum eingang/ beg gegenwertiger ansehnlicher Leichversamlung allermeist darumb vñ zu dem end/ Auff das wir mögen bedencken/ Darumb wir jetzo anhero/ dem wegländ Edlen/ Gesträngten vnd Ehrenbesten Junckern Adam Hacken/ im Herrn seliglichen entschlaffen/ das geleit zu seinem Ruhebettlein gegeben/ nemlich vmb folgenden erheblichen Ursachen willen:

Causa
luctus.
I.

Erstlichen/ in dolorosam affectionem, zu bezeugen/ wie vns allerseits durch den tödliche abgang des gottseligen Junckern/ ein grosses betrübnis vñ hertzleid zugezogen/ Denn da wird die Edle hochbetrübte hinterlassene Witwe selber bekennen vnd sage müssen/ wie jr durch solche todesfall ein stück von irem hertzen gerissen. Die Edlen Brüder vnd Schwestern werden klagen/ wie ihnen an ihrem Edlen Stamm der vornabste zweig verwelcket vnd verdorret. Wir aber als Christen/ die wir ein leib an Christo vnserm heupt sind/ können es auch nit in abred sein/ wie vns hiedurch ein glied an vnserm leibe verjacket vnd verrücket worden. Trauret vnd klöffelt ein Weinstock/ wann ihm ein aug zu vnrechter zeit wird genommen vnd abgeschnitten. Trauret das hertz/ wann es betrübet vnd verletzt wird. Trauret der gantze Körper/ wann ihm ein glied abgeschnitten wird. Es so trawet vñ beklagen auch wir hilfflos vnsern lieben vñ frommen Junckern im Herrn ruhend.

Zum

Christliche Leichpredigt.

Zum Andern geben wir vnserm Junckern das geleit anhero/ in eiusdem itineris susceptionem, zu bekennen/ wie wir dermal eines nach dem Racht vñ willen vnsern lieben Vottes/ in dessen henden vnser leben stehet/ auch diesen weg wandern müssen/ vnd diese bahntreten/ vnd vnsern verstorbenen/ die wir vor vns hin geschicket/ nachfolgen werden. Inde Cyprianus: Non amissimus, sed præmissimus. Hiermit concordiren die schönen vnd lieblichen Verselein:

Nam mortui non sunt, eandem sed viam;
Quam cogit omnes ingredi necessitas,
Præmuniere nobis, nos in posterum
Idem sequemur ipsos in consortium,
Communis & vita fruemur patriæ.

Zum Dritten geben wir vnserm gottseligen Junckern das geleite/ in vitæ æternæ testificationem, bekennende/ das ob wir gleich hie müssen von einander scheiden/ vnd keins hie ein bleibende stat hat/ das wir doch noch in der tröstlichen Auferstehung am Jüngsten tag widerumb im ewigen Leben zusammen kommen/ vnd beieinander sein vnd bleiben werden/ laut Johan. II. da Christus zur Martha sagen thut: Ich bin die Auferstehung vnd das leben/ wer an mich glaubet/ der wird leben/ ob er gleich stirbet/ Vñ wer da lebet vñ gleubet an mich/ der wird nimmermehr sterben. Denn ob gleich vnser Leiber wie die Weizenkörn in die Erde verscharret/ vermodern/ So müssen sie doch im bleiblichen

B ij

Frühling/

I I.

III.

Christliche Leichpredigt.

Frühling/ wenn die Sonn der Gerechtigkeit / Christus
Jesua sich offenbaren wird / als Iudex Vivorum &
Mortuorum, wiederumb herfür aus der Erden kom-
men ohn allen mangel vnd gebrechen / laus 1. Cor. 15: da
Paulus also säget: Es wird geseet der weselich / vnd wird
auferstehen unverseselich / Es wird geseet in vnere /
vnd wird auferstehen in herrligkeit / Es wird geseet in
schwachheit / vnd wird auferstehen in krafft / Es wird
geseet ein natürlicher Leib / vnd wird auferstehen ein
geistlicher Leib.

Darmit wir aber gleichwol im Trauren mögen
mass vnd ziel halten / vnd nicht gleich werden den armen
Heydē / die von der auferstehung zum ewigen Lebē nichts
glauben oder wissen / als wollen wir zu vnserm verlesē-
nen Trostsprechlein schreiten / vnd dasselbe der versachen
halben vor vns nemen / weil vnser Gottseliger Juncker /
nun in Gott ruhend / mir als dem geringsten am Haus
des Herrn / solchs bey seinem Leichbegengnis abzuhan-
deln vnd zu erklären / mit bitt auffgetragen vnd befohlen /
welchs in auch der wegen allzeit lieb vnd anmütig gewes-
sen / weil eben hieraus seinem seligen Vater die Leichpres-
digt geschehen. Auff das wir nu angeregtes Trostsprich-
lein mit nutz vnd frucht mögen erklären / So wollen wir
dasselbige in diesen einigen Punct schliessen vnd sagen:

Locus I. Von der Hoheit vnd Herrligkeit Gottesfürchtiger
Herzen / darumb sie sich vom Tod nicht allzu
hefftig sollen entsetzen / noch sich vber dem tödt-
lichen

Christliche Leichpredigt.

lichen Abgang der ibrigen allzu hefftig plagen
vnd martern.

Von diesem einigen Punct auff das kurtzest vnd
einfeltigst zu hören vnd zu lehren / wolle der Fürst des
Lebens / Christus Iesus / vns allseits die gnad vnd
krafft des heiligen Geistes / sampt dem Himlischen Va-
ter geben vnd verleihen / Amen.

Belangende / ihr Andächtige / vorhabenden
Punct / lauten die wort des Propheten also: Der
Berechte kommet vmb / vnd niemand ist / der es
zu hertzen neme / vnd heilige Leut werden auffgerafft /
vnd niemand achtet drauff. Denn die Berechten werden
weggerafft / vnd dierchtig für sich gewandelt haben /
kommen zum friede / vnd ruhen in ihren Kammern.

In diesen Worten haben wir dreyerley zubetrachten:

- I. Credientium Celebritas, Der Gläubigen vnd
Gottesfürchtigen Herrligkeit.
- II. Eorundem calamitas, Ihr Elend vnd Nöthe-
seligkeit.
- III. Ineffabilis felicitas, Ihre grosse Glückseligkeit.

Betreffende das erste / als die hoheit vnd herrligkeit De pri-
mo.
der Gläubigen / beruhet dieselbe in dem dreyfachen Eh-
rentittel / so ihnen vom Geist des Herrn tribuiert vnd
zugemessen werden. Erstlichen nennet sie der heilige
Geist Berechte / Nicht zwar wegen ihrer leiblichen An-
kunfft vnd Geburt: Denn da mus der heilige Enoch
so wol

Christliche Leichpredigt.

so wol als der arme Schecher zur Rechten / Da mus so wol der Gottselige König Josias / als sein geringster vnterthan / Da mus so wol der starcke Simson / als der armselige Lazarus des Dāuids Biedlein lamentiren: Ecce in iniquitatibus sum conceptus, &c. Siche / ich bin außfändlichem Sarnen gezeuget / vnd meine Mutter hat mich in Sünden empfangen. Darnach so werden die Gläubigen auch nicht wegen ihres wandels vnnnd Lebens Gerechte genennet / Denn es bleibet wol bey dem Spruch / Luc. 17. da also stehet: Wenn ihr alles gethan / was euch befohlen ist / so sprecht / Wir sind vnnütze Knecht. Ecclesiast. 12. Es ist kein Mensch der guts thue / vnnnd nicht sündige. Sondern der heilige Geist nennet sie darumb Gerechte / allein wegen des erworren verdiensts Jesu Christi / der alle geengstigte vnd betrübte Hertzen tröstet / vnd mit ihnen einen wunderbaren wechsel anstellen thut. Denn weil sie an all ihrem vermögen / werck vnnnd heiligkeit verzoogen / all je thun vnd werck für schaden rechnen / vnd für dreck achten / vnd halten sich im waren glauben allein zu Christo Jesu / So nimmet sie Christus auff vnnnd an / schleust sie inn seine Gnadenarm / hertzet vnnnd küsst sie / wie den verlornen Sohn der alte Vater. Nimmiet von ihnen die Sünde / vnd gibet ihnen die Gerechtigkeit: Tilget aus ihren Hertzen Gottes Zorn / vnnnd überschütt sie mit Gnaden: Hebet auff den Fluch des Besetzes / bringet an die stell Gottes Segen: Vertreibt Todt /

Christliche Leichpredigt.

Todt / Teuffel / vnnnd offeriret ihnen das ewige Leben. Solche Elgiondig vñ Himmelschätze empfangen die gläubigen im gepredigten Wort vnd rechten gebrauch der Sacrament: / darumb halten sie sich mit allem ernst vnnnd fleis darzu / sie beugen im Namen Christi ire Knie / vnd sprechen mit der Kirchen / Esa. 45. Im HErrn hab ich Gerechtigkeit vnd Stercke.

Zum andern nennet sie der Geist des HErrn / Heilige Leute / Non natura, sed ex gratia, aus gnaden / wegen der Himmlischen Wiedergeburt / in dem sie in der heiligen Lauff von allen Sünden gewaschen vnnnd gereinigt / vnd mit der Vnschuld Jesu Christi angethan vnd geschmückt werden / laut der tröstlichen Zeugnis / Eph. 5. Christus hat die Gemeine geliebet / vnnnd hat sich selbs für sie gegeben / auff das er sie heiliget / vnd hat sie gereinigt durch das Wasserbad im wort / etc. Tit. 2. Christus hat sich selbs für unsere Sünde gegeben / auff das er uns erlöset von aller Vngerechtigkeit / vnd reiniget ihm selbs ein Volck zum Eigenthumb / das fleissig were zu guten wercken. Da solche heiligung bekräftiget vnnnd vermehret er täglich inn seinem Wort / darinn die Hertzen der Gläubigen erleuchtet / erneuert vnnnd geheiligt werden / iuxta 1. Petri. 1. Ihr seid new geboren aus dem vnnvergenglichen Samen / Nemlich / aus dem lebendigen wort Gottes / das da ewig bleibet.

Zum dritten nennet der heilige Geist die Gläubigen / Aufrichtige Leute / die in irem glauben bekentnis steiff

II.
Ehrentitel.

III.

Christliche Leichpredigt.

steiff vñnd fest bestehen / vñnd lassen sich weder gñnst noch feindschafft darvon abschrecken. Sehen auff ihren lieben Gott / darmit sie den zum Freund behalten. Vben die Christliche Lieb gegen ihrem Nächstē / vñnd trösten sich in ihrem Hertzē / das sie eben auff der rechten Strasse vñnd Bahn zum ewigen Leben fahrend wandeln / Laut Psal. 15. Herr / wer wird wohnen in deiner Hütten? Wer wird bleiben auff deinem heiligen Berge? Wer on wandel einher gehet / vñnd redet die warheit von hertzen. Wer mit seiner Zungen nicht verleumbdet / vñnd seinem Nächstē kein arges thut / vñnd seinen Nächstē nicht schmehet. Wer die Gottlosen nichts achtet / Sondern ehret die Gottsfürchtigen. Wer seinem Nächstē schweret / vñnd helts. Wer sein Geld nicht auff Bucher gibt / vñnd nimpt nicht Beschencke vber den Vnschuldigen. Wer das thut / der wird wol bleiben. Psal. 119. redet David auch von solchen auffrichtigen Leuten / da er also fraget: Wie wird ein Jüngling seinen weg vnstrefflich gehen? wenn er sich helt nach deinen Worten.

Doctrinalia. I. Warnach ein Christ vornemlichen trachten vñnd streben sol / wenn er ihm einen ewigen Namen wil machen: Nemlich / Das er gerecht / heilig vñnd auffrichtig wandle / vñnd in seinem glauben vnansößlich erfunden werde. Billich lobet vñnd commendiret man die jenigē / so aus vhraltē Adlichem Stamm vñnd Seblüt / vñnd haben darzu ein Adlich Hertz vñnd Gemüt.

Billich

Christliche Leichpredigt.

Billich preysset vñnd rhümet man die jenigen / so durch Rittermetsige thaten zu grossen digniteten erhaben worden: Aber vor denen allen behalten fromme gñubige Christen den preys / die im glauben Christum ergreiffen / vñnd einen solchen wandel fñren / das sie die drey Ehrentittel vñnd die dreyfache Kron erlangen / so da heist / Gerecht / Heilig / Auffrichtig.

Q. Wie erlanget man sie: Durch folgende stück:
1. Peccatorum confessione, Wann man alles sündliches leben hasset vñnd ernstlich beklaget. 2. Vera Christi apprehensione, Wann man allein nach Christe verdienst strebet / im glauben ergreiffet / vñnd ihm selber appliciret vñnd nütz macht. 3. Vitæ emendatione, wann man dem Teuffel absaget / die Welt verachtet / sein fleisch dempffet / vñnd mit allen bösen lasten vñnd begierden tödtet / vñnd sich mit all seinem vermögen Christo auffopfert vñnd ergiebet / da hat man bereit prægustum vitæ æternæ. Vey solchen leuten gehet es nach der aussag Christi / Johan. 17. Das ist das ewige Leben / das sie dich / das du allein warer Gott bist / vñnd den du gesand hast Jesum Christum erkennen. Sapient. 15. Dich Herr erkennen ist eine vollkommene gerechtigkeit / vñnd deine macht wissen / ist eine wurtzel des lebens.

Nach diesem Ehrentittel heist Paulus seinen 1. Timotheum streben / inn folgenden Worten: Jage nach der gerechtigkeit / der gottseligkeit / dem glauben / der liebe / der gedult / der sanfftemut / Kempffe den guten
S Kampff

Kampff des glaubens/ ergreiffe das ewige leben/ darzu du auch beruffen bist/ etc. Da Joseph vom Pharaone zu Fürstlichen digniteten erhaben/ vnd auff des Königes wagen im gantzen Land herum geführet worden/ vnd ein Herold für ihm ausgeruffen: Hic est pater patriæ, dieser ist des Landes Vater/ wird Joseph ohn allen zweiffel sich dessen hertzlischen vnd höchlichen gefreuet haben. Da David hinder den Schaffen herfür gezogen/ auff Gottes befehllich vom Propheten Samuel zum König über Israel erwehlet worden/ wird er nicht gewust/ wo er gnug wort sol nemen/ damit er dem lieben Gott nachwirden möge danken. Da mag er freylich mit ernst gesungen haben ex Psal. 113. Quis sicut Dominus Deus noster, qui in altis habitat, & humilia respicit: &c. Wer ist wie der Herr vnser Gott: der sich so hoch gesetzet hat/ vnd auff das Niedrige sihet/ im Himmel vnd auff Erden/ Der den geringen aufrichtet aus dem staub/ vnd erhöhet den Armen aus dem loth. Da Augustus der Keyser von den Römischen Reichstän den Pater patriæ genennet worden/ hat er gesagt: Er hette die zeit seines lebens keinen schönern noch lieblichen Namen gehöret/ mit angehengten seuffzen/ das jm Gott so viel gnade wolte verleihen/ damit er sich in seiner ganzen Regierung solchem Edelen Namen möchte gemessen halten vñ er zeigen. Aber dieser dreyfache Ehrentittel/ so frommen Christen vom heiligen Geist zugemessen wird/ vbertrifft Josephs Fürstliche dignitet/ Davids Könige liche

liche herrlichkeit/ Augusti Keyserliche Mayestat. Hatten Joseph/ David vnd andere gottselige Könige diesen dreyfachen Ehrentittel nicht gehabt/ So hielten sie vor Gott nicht bestehen/ noch ewig mögen selig werden.

Darumb/ wer bishero ein Ungerechter vor Gott/ ein Unheiliger gewesen/ vnd nicht richtig gewandelt vnd gehandelt/ der ruffe Gott ernstlichen an/ das er sich seiner wolle erbarmen/ sein Hertz erleuchten/ mit seinem heiligen Geist wolle begnaden/ damit er solche drey Ehrentittel auch erlangen/ im wahren glauben behalten/ das Iustus fide sua uiuet vben/ vnd ein heilig Volk vnd eigenthumb Gottes bleiben.

II. Piorum Calamitas: Das ist/ Vom elend vnd trawrigen zustand frommer Christen. Wann Menschlich hertz vnd vernunft höret/ wie die gläubigen vor Gott so hohe Leut/ so machen sie jnen alsbald diese gedanken: Es wird jnen stets wol gehen/ Sie werden Gott im schoß sitzen/ alles Creutzes oberhaben vnd geübriget seyn/ Da Gott wird sie wie Enoch vnd wie Eliam in seine Himmlische Herrlichkeit transferiren vnd versetzen.

Dazu schüttelt vnser Prophet den kopff/ sagt stracks nein/ vnd spricht: Iustus perit, Der Gerechte kömmet vmb. Daß ob gleich die gleubigen auch in diesem Leben für Gott gerecht/ heilig vnd auffrichtig wandeln/ vnd den Namen führen/ So geschicht doch solchs allein impu- Rom. 5.
tatione & inchoatione, vnd ist noch nichts vollkom- Ephes. 2.
menes bey jhnen. Wo nu nichts vollkommenes ist/ da ist
S ij gebrechen

Rom. 6. gebrechen vñnd Sünd/wo Sünd iſt/da bleibet der Sünd-
den Sold der Todt nicht aus/ durch welchen die Sünde
zu grunde muſs auſgerottet vñd exterminiret werden.

Es ſpricht aber Eſaias vom Elend der Gläu-
bigen alſo: luſtus perit, der Gerechte kömmet vmb/da-
mit er vns vorbildet *piorum conditionem*, anzeigend/
wie es auch vmb frommer Menſchen Leben vñd thun gar
ein armſelig vñd barſellig gemacht ſey/ das gar bald an-
brüchig/ wurmſtichig wird/ zerſellet/ vñnd ſich wider
das liebe elend vñnd den zeitlichen Todt mit nichte könne
auffhalten/ laus Pſal. 103. Er kennet das arm gemäch-
te/ Gott weiß wir ſind nur Staub/ Gleich wie das Gras
von rechte/ ein Blum vmbfallendes Laub/ der Wind nur
drüber gehet/ ſo iſt ſie nimmer da/ Alſo bald der Menſch
vergehet/ ſein Ende das iſt jm nahe. Johan 16. In mun-
do habetis preſſuram, In der Welt habt ihr angſt
vñd trawrigkeit. Eſai. 40. *Omnis caro fœnum*, &c.
Alles Fleiſch iſt Hew/ vñd ſeine gütē iſt wie ein Blum
auff dem Felde/ das Hew verdorret/ die Blume ver-
welcket/ denn des HERRN Geiſt bläſet drein. Eyrach 14.
Alles Fleiſch verſchleiſt wie ein Kleid/ Es iſt der alte
Bund/ du muſt ſterben. Gleich wie die grünen Blätter
auff einem ſchönen bawm/ etliche fallen ab/ etliche wach-
ſen wieder. Alſo gehet's den Leuten auch.

Zum andern ſaget Eſaias ferner: Sie werden auff-
gerafft/ damit er vns vorſtellet *piorum emigratio-*
nem, Wie die Gläubigen ſo wol als die Gottloſen dieſe
herbrige

herbrige räumen vñnd verlaſſen müſſen. Dieſe wort
Auffgerafft/ erkleret der heilige Geiſt/ Cap. 4. Der
Gerechte wird weggenommen aus dem Leben vñter den
Sündern/ vñnd wird hingerückt/ auff daſs die boſheit
ſeinen verſtand nicht verkehre/ noch falſche Lehre ſeine
Seel betriege.

Wann etwan ein frommer Vater einen Sohn in
fernen Landen an einem Fürſtlichen Hofe hat/ vñd hö-
ret wie es Herr vñd Knecht ſeltzam treiben/ wie falſche
vñd irrige Lehr im ſchwang gehe/ wie der Epicureiſmus
alda die oberhand habe: Je trawen/da ſeumet ſich der Va-
ter nicht lang/ ſondern ſihet/ wie er je eh vñd beſſer ſeinen
Sohn möge heimholen/ vñd zu ſich bringen: Alſo weil die
Welt ein böſer vñd ſehr fehrllicher Hof iſt/ darin der fürſt
dieſer Welt der Teuffel regieret/ die Welt ſeine getrewe/
Fleiſch vñd Blut des Henckers vorlauff iſt/ vñnd gehet
nach der auffſage 1. Johan. 3. In der Welt iſt fleiſche-
luſt/ Augenluſt vñd hoffertiges Leben/ vñd aber auch die
frommen in der Welt leben/ Ey ſo holet Gott dieſelben
zu ſich heim/ durch den zeitlichen Todt/ auff daſs ſie von
der Welt nicht bechöret noch verkehret werden/ vñd brin-
get ſie an einen ſolchen ort/ da ſie nicht mehr ſündigen.

Q. Lieber was thut die Welt dar zu/ wenn eyfe-
rige Prediger/ gottſfürchtige/ Fürſtliche vñd Adliche
Perſonen/ oder ſonſt Chriſtliche Regenten vñd fromme
Chriſten von dieſer Welt abgefordert werden: Das wei-
ſet vns Eſaias in dieſen worten: Niemand iſt/ der es zu
Hertzen

Chriſtliche Leichpredigt.

Hertzen neime/ vnd niemand achtet drauff. Wann einem (salua reuerentia) ein Kuh oder Pferd im Stall umbfelle-
 let/ so winfelt vn̄ wehklage er vber die massen. Wen̄ einem
 am Haus eine Warwer einfellet vnd niderfincket/ darauff
 das Haus ruhet/ so ist er bekümmert vnd trawrig/ hat
 sorg/ das gantze Haus möchte hernach fallen/ Drumb ru-
 het vnd feyert er ehe nicht/ bis er wieder gebawet hat.
 Wann aber fromme vnd gottselige Hertzen sterben/ die
 mit irem Gebet Gottes zorn vnd Straffe auffhalten/ vnd
 sind gleich wie ein eyserne Warwer wider den künfftigen
 riss vnd vn̄glück/ so ist niemand der sie beklaget/ sondern
 ihr viel schlagens ins gelächter/ vnd sagen: Lieber/ ist so
 ein grosser vnfall/ das dieser Fürst/ Juncker/ Regent/
 oder Prediger gestorben: Wüssen wir doch auch alle sterbē.
 Ja sprechen sie: Es werden ja noch Leute in der Welt sein/
 die ihres gleichen sein/ wie müste man ihm thun/ wenn
 sie nie geboren/ oder lengst an der Pestilentz gestorben: Ir
 viel iubiliren vnd triumphiren vber der gottseligen tödt-
 lichen abgang/ beuorans/ wenn sie hoffnung vnd sperants
 haben/ an der verstorbenen dienste zu kommen/ oder wenn
 sie von denselben etwas zu hoffen vnd zu gewarten haben.
 Aber/ wil Gott durch den Propheten sagen/ wenn sie wü-
 sten vnd gläubten/ wie der tödliche abgang hoher vnd
 gottseliger Leute ein gewisser Vorbot kommenden vn-
 glücks vnd straffen were/ Für war sie würden nicht la-
 chen/ sondern eitel blutige zehren weinen vnd vergiessen.

Doctrinalia. Bey diesem andern Punct laßt ons
 ein

Chriſtliche Leichpredigt.

ein wenig innen halten/ vnd bedencken/ Warumb vnser
 Gott die frommen vnd gottseligen so wol leffet dahin ster-
 ben/ als eben die gottlosen: Nemlichen/ wegen der Sün-
 den. Denn ob ihnen gleich ihre Sünde durch Christum
 vergeben/ vnd mit Christi Gnadenmantel zu gedecket/
 So sind sie dennoch nicht Engelrein/ sondern sind voller
 schwachheit vnd gebrechen/ vnd haben noch immerdar mit
 der Sünde zu kempffen vnd zu streiten/ so lang sie in der
 irdischen Hütten wohnen. Billich vnd mit wahrem
 grund heist es bey ihnen/ Rom. 8. Nulla condemna-
 tio, &c. Es ist nichts verdamlchs an denen/ die in Chri-
 sto Jesu sind. Nichts desto weniger mus an ihnen erfül-
 let werden Mosiss Trauerliedlein/ Psal. 90. Das macht
 dein zorn das wir so vergehen/ vnd dein grim das wir so
 plötzlich dahin müssen. Denn vnser Wissethat stellet du
 für dich/ vnser vnerkandte Sünde ins Liecht für deinem
 Angesicht. Darumb fahren all vnser Tage dahin durch
 deinen zorn/ wir bringen vnser jar zu wie ein geschwetz.

I. Lernet wie Gott ein abgesagter feind der Sün-
 den sey/ der auch vmb der sünden willen seiner gläubigen
 nicht verschonet/ Sondern Pantzerfegget sie wol/ vnd lef-
 set sie sterben/ zu staub vnd aschen werden.

Verfehret nu der liebe Gott mit seinen Kindern so
 scharff vnd so ernstlich/ wie wird er wol mit allen vnbus-
 fertigen sündern vnd hellenbränden haushaltē: Freilich
 wird inen begegnen die langst geschene dräwung/ Psal.
 75. Das sie werden müssen die hefen aussauffen. Item/

1. Pet. 4.

Chriſtliche Leichpredigt.

1. Pet. 4. Es iſt zeit das nu anſahe am Hauſe des HErrn das Gericht. So aber erſt an vns / was wird es für ein end nemen / die dem Euangelio nicht gehorſam geweſen: vnd ſo der Gerechte kaum erhalten wird / wo wil der Gottloſe bleiben?

III. Wercket dieſe zwey wort / Vmbkommen vnd Auffgerafft werden / vnd laſſet euch einen gedoppelten Donnerkeil vnd Buſprediger ſeyn / die ihr des Lebendigen Gottes ſo ſchendlichen vergeſſet / Ewre hertzen vnd gedancken mehr an die Erd / denn an den Himm̃el / mehr an die Creatur / denn an den liebreichen Creatorem hanget / mehr euch vmb den Leib / denn vmb die Seele bekümmert. Täglich nim̃t bey euch oberhand das *Crescit amor nummi, quantū ipsa pecunia crescit*. Täglich heiſt bey euch: *O cives cives, querenda pecunia primū, virtus oder pietas poſt nummos*. Täglich fraget ihr wo Landgüter / huſſen Landes / oder Wieſen zuuerkauffen / Aber vmb die *Terram viventium* bekümmert jr euch gantz vnd gar nichts. Den Leib verſorget ihr wol / aber die arme Seele laſſet jr verſchmachten. Dencket doch einmal / ihr andächtige / warumb vnd zu welchem Leben euch Gott der Him̃liſche Vater erſchaffen: Dencket / warumb Chriſtus Jeſus ſo groſſe mühe vnd arbeit an euch gewand / vnd euch mit ſeiner ſchmerzlichen Paſſion erlöſet: Dencket / warumb ihr mit Gott heiligem Geiſt begnadet vnd geheiligt: Dencket / warum̃ der liebe Gott euch noch täglich ſein Wort leſt predigen / vnd ſeine Sa-

cramenta

Chriſtliche Leichpredigt.

cramenta vnderſelbſt adminiſtriren: Freilich darumb / daſs wir allein an Chriſtum gläuben / vnd vnſer hoffnung allein zu Gott haben ſollen. Mehr vmb die Seel ſorgen / dann vmb den Leib. Mehr ſorgen auff das Ewige / dann auff das Zeitliche. Dannen her Auguſtinus: *Ideo Chriſtiani facti ſumus, vt plus pro anima, quā pro corpore laboremus*. Dencket ihm ſelber nach / wann ihr gleich aller Welt haab vnd güter zuſammen ſcharret vnd kratzet / ſo müſt ihr ſie doch mit dem Rücken anſcharwen / vnd hinder euch laſſen.

Vom Seuero ein Röm̃iſchen Keyſer lieſet man / wie er ein vnzehliche ſumma Goldes vnd Silbers zuſammen gebracht / darzu ſo viel Getreide vnd Gede / das man nach ſeinem Tode 7. Jar / alle Tage 6250. malter ausgegeteilt / Dennoch als er ſtirbet / hebet er an: *Omnia fui, & nihil mihi prodeſt*. Eben das meint die Kirch Gottes in ihrem Geſang: Den Reichen hilfft doch nicht ſein Gut / den Jungen nicht ſein ſtolzer muth / Er mus aus dieſem Wegen: Wann einer hett die gantze Welt / Silber vnd Gold vnd alles Geld / noch mus er an den Regen.

Derwegen faſſet zu Ohren vnd zu Hertzen des Hioba Liedlein: *Nudus vt in mundum veni, ſic nudus abibo*. 1. Timoth. 6. Es iſt ein groſſer gewin / wer gottſelig iſt / vnd leſt ihm genügen / Denn wir haben nichts in die Welt gebracht / darumb offenbar iſt / wir werden auch nichts hinaus bringen.

IV. So offte ihr ſehet vnd höret / wie Gott der HErr

D

gottſe

Chriſtliche Leichpredigt.

gottſelige Hertzen von dieſer Welt abfordert / ſchlieſſet
vnd gläubet feſtiglich / das ſolches ein gewiſſer prodro-
mus vnd Vorbot ſey des fernigen Jorns Gottes vnd
künfftiger Straffen / wie ſolches mit vielen Exempeln
kündte erwieſen werden. Kürtz halben wollen wir erwer
Lieb nur etliche wenige fürhalten: Da Joſeph inn E-
gypten im Herrn entſchlieff / ach wie bald folget ein trü-
bes wetter ober Iſrael / wie wurden ſie geplaget vnd ge-
pantzerſeget. Da Joſias der gottſelige König zu Bett
gieng / kam Nebucadnezar / belagerte Jeruſalem / vnd
führte die Jüden gen Babylon. Da der letzte Eliä vnd
Prophet Deutſches Landes Lutherus anno 1546. zu
Eisleben ſtarb / folget bald darauff der ſchredliche Krieg
vnd Aufruhr im gantzen Deutſchen Lande. Da Augu-
ſtus der gottſelige vnd löbliche Churfürſt / Chriſtmilder
gedächtnis / verſchied / gieng das Caluinische Heker in die-
ſen Landen an / welchem doch vnſer lieber Gott gnediglich
geſteuert vnd gewehret / Denn wo das nit geſchehen / vnd
vns der Herr ein wenig ſamen ober gelaffen hette / ſo wer-
ren wir längſt wie Sodom vnd gleich wie Sodomtha
worden. So heiſt vnd bleibe gemeiniglich wol war:
In trant in thalamos, publica damna tuos.

Darumb ſollen wir nicht aus Schalen trincken / noch
vns mit Salben ſalben / vnd nichts vmb den ſchaden Jo-
ſeph bekümmern / das iſt / nicht ſicher noch ruhelos leben /
Sondern heulen vnd weinen / vnd mit allem ernſt wage
Buſſe thun / auff das das verderben von vns abgewand
werde.

III. Lu

Chriſtliche Leichpredigt.

III. Ineffabilis felicitas, Von der Herrlichkeit vnd
Glückſeligkeit / darzu die gläubigen durch den zeitlichen
Tod befördert werden. Darvon redet der Prophet also:
Die Gerechten werden weggerafft für dem vnglück / vnd
die richtig für ſich gewandelt haben / Kommen zum frie-
de / vnd ruhen in ihren Kammern.

In dieſen Worten wird vns nu ein dreyſacher Troſt
vorgellet / darinn die heiligkeit der gläubigen beruhet /
zu welcher ſie durch den zeitlichen Tod gebracht vnd be-
fördert werden.

I. Iſt genommen à grata piorum collectione,
laut der wort: Die Gerechten werde weggerafft für dem
vnglück. Allhie brauchet der Prophet gar eine beſonde-
re art zu reden / ohn allen zweiffel aus Moſe genommen /
ja er ſihet faſt auff die Complexion eines fleiſſigen Haus-
vaters / Denn zu gleicher weiſe / wie ihm der ſelbe vmb die
Erndte zeit thut / wann er ſein Getreide auff dem Felde
ligend hat / ſihet aber vnd vermercket / wie ein groſſer wet-
ter wil kómen / ſo eilet er trawen mit allen den ſeinen hin-
aus ins Feld / treget die Garben zuſammen / thut die an-
ordnung / das ſie als bald mögen auff geladen / vnd in die
Schewren eingeföhret werden. Eben ſo thut ihm der alte
vnd allein weiſe Hausvater / die Göttliche Waageſtat / wenn
dieſelbe ihren Jörn ober ein Land wil aufſchütten / mit
Hunger / Krieg / oder Peſtilentz ſtraffen / So nimmet ſie
ire außewehlten durch den zeitlichen tod aus dieſer Welt
hinweg / laut Eſai. 26. Sehe hin mein Volck in eine

D ij

Kammer /

Chriſtliche Reichpredigt.

Kammer/ vnd ſchleus die Thür nach dir zu/ verbirge dich einen kleinen augenblick/ biß der zorn fürüber gehe. Den ſihe/ der Herr wird aufgehen von ſeinem ort/ heim zu ſuchen die Boſheit der Einwohner des Landes über ſie.

Das verſtunde Elias zur zeit Achabs gar wol/ darumb ſeuffzet vnd betet er ängſtiglichen zu Gott/ daß er in doch wolte wegnemen/ 1. Reg. 19. Domine tolle animam meam, So nimme nu Herr meine Seel/ ich bin nicht beſſer/ denn meine Väter. Dergleichen hat der Herr Lutherus gar viel vnd offemals mit hohem ernſt zu Gott geſeuffzet/ daß er doch in vnd die ſeinen wolt laſſen ſterben/ vnd ja das groſſe elend vnd den ſchrecklichen jammer nit laſſen erlebē/ der künfftig über Deutſchland wird kōmen.

II. Troſt iſt genommen ab Exoptatæ pacis adæptione, laut der wore Eſaie: Die richtig gewandelt haben/ kōmen zum friede. Mit dieſen Worten zeiget der Prophet im gegenteil an/ wie dieſes leben auch den gläubigen ein lauter vnruhe vnd müheſeligkeit ſey/ welches freylich all zu war. Darzu auch die Heiligen Gottes aus eigener erfahrung ihr Ja wort geben. Job 7. Wuß nicht der Menſch immer im ſtreit ſeyn auff Erden/ vnd ſeine tage ſind wie eines Tagelöhners. Syr. 40. zeuget/ wie der frommen beſtes Gericht vnd köſtlichſter Trancck ſey jammer vnd not/ laut ſeiner wort: Es iſt ein elend jämmerlich ding omb aller Menſchen leben/ von Mutterleib an/ biß ſie in die Erd begraben werden/ die vnſer aller Mutter iſt. Da iſt immer ſorg/ furcht/ hoffnung/ biß zu letzt der todt/

Chriſtliche Reichpredigt.

todt/ ſowol bey dem/ der in hohen ehren ſitzet/ ala bey dem geringſten auff Erden/ ſowol bey dem/ der Seyden vnd Kron treget/ ala bey dem der einen groben Kittel an hat. Hiermit concordiren vnd ſtimmen gar artig überein die ſchönen vnd denckwürdigen wort Proſperi:

Nunquam bella bonis, nunquam discrimina deſunt:

Et quo cum certet, mens pia ſemper habet.

Aber durch den zeitlichen Todt kōmen die gläubigen zur ruhe/ vnd mit ihrem ſterben endet vnd ſcheidet ſich all ihr trawrigkeit vnd elend/ vnd gehet ihnen nach der auſſag Apocal. 14. Selig ſind die Todten/ die im Herrn ſterben von nu an/ Ja der Heiſt deſes Herrn ſpricht/ daß ſie ruhen von ihrer arbeit/ Denn ihre werck folgen ihnen nach. Erwet ſich nu ein Vögelein/ wann es aus ſeinem harter loß kōmmet: Erwet ſich ein Pferd/ wenns ausgeſpant/ vnd in den Stall zur krippen/ oder auff eine Wieſen geführt wird: Erwet ſich ein gefangener/ der aus eim Thurn erlediget wird: Billich frewen ſich fromme Chriſten/ vnd ſind frölich/ wann ſie der liebe Gott von dieſer Welt abfordert/ vnd zur Himliſchen ruhe befördert. Da heiſt es mit ihnen/ Sap. 4. Der Gerechte/ ober gleich zeitlich ſtirbet/ iſt er doch in der ruhe.

III. Troſt iſt genommen/ à dulciſſimæ requiritis fruitione, laut der Prophetiſchen wort: Vnd ruhen in ihren Kammern. Damit der Prophet die gläubigen tröſtet/ wie nicht allein ihre Seelen wol verwahret/ eingebunden in das bündelein der lebendigen bey dem

D iij

Herrn

1. Sam.
25.

Christliche Leichpredigt.

Gedenk ihrem Gott / vnd wie der Herr sie behüte vnd
bewahre / Sondern auch ihre Leiber ruhen in ihren Grä-
bern vnd Ruhkammerlein bis an den lieben Jüngsten
tag. Vnd ob es gleich an dem / das ihre Leiber müssen ver-
wesen / wie Ecclesiast. 12. stehet: Der Staub musz wie-
der zur Erden werden / wie er gewesen ist / So ist doch
die gewisse hoffnung hinderstellig / das sie von ihrer ruhe
widerumb erwachen werden / wann der Iudex viuo-
rum & mortuorum Christus Iesus am Jüngsten
tag widerumb in seiner herrlichkeit erscheinen / vnd aller
verstorbenen Leiber widerumb aus der Erd wird herfür
bringen / Leib vnd Seel miteinander vereinigen / vnd die
glaubigen in das ewige Leben einführen.

Wie nu Eltern sich nicht groß bekümmern / weil
ihre Kinder noch in ihren Kammern schlaffen / vnd wann
gleich sich ein tumult auff der gassen erregt / sie es leicht-
lich aus dem sinn schlagen: Also sollen wir vns viel we-
niger bekümmern vnd greuen über unsere verstorbenen /
die warhafftig an einem guten Ort sind / da jnen nichts bö-
ses kan widerfahren / Sondern jnen die Ruhe willig vnd
von hertzen geene gönnen.

Sie hetten wir E. R. schöne Lehren vnd trost an-
zumelden / aber kurtze halben stellen wir solches ein / E.
R. wollen ihm selber ferner nachdencken.

Encomi-

Christliche Leichpredigt.

Encomium defuncti.

Betreffend nu / den weyland Edlen / Gestren-
gen vnd Ehrenbesten Adam Hacke / vnsern lie-
ben gottseligen vnd in Gott ruhenden Junckern /
ist derselbe birtig von Overtaw / gelegen zwischen Leips-
zig vnd Schkeuditz. Seine Eltern sind eines vornehmen
vhralten Adlichen Stammes / von denen er gezeuget
vnd geboren. Sein Vater ist gewesen / der Edle vnd ge-
strenge Caspar Hack / ein demütiger vnd gottsfürchtiger
Juncker / Seine Mutter Frantz Maria / geborne Pöfin.
Diese haben nu vnsern Juncker Adam in seiner Jugend
fleissig zur Schul gehalten / vnd im Catechismo mit ernst
lassen unterweisen / in betrachtung / das solchs das allerbe-
ste Patrimonium, so Eltern ihren Kindern hinterlas-
sen können. Da nu vnser seliger Juncker ein wenig er-
wachsen / ist er nach Wersburg verschicket worden / alda in
Kundschaft kommen mit dem löblichen Fürst Georgen
von Anhalt / der ihn im Catechismo examiniret / vnd sehr
lieb gewonnen / beuor aus / weil er vermercket / das es ein
gottsfürchtiges vnd demütiges Hertz were. Als er aber zu
seinen Jaren vnd zum verstand kommen / ist er nicht da-
heim auff der Beerenhaut ligend blieben / vnd erwan die
armen Leut geplaget / Sondern hat sich in ferne Lande /
in Preussen / in Polen gemacht / alda Fürstlichen vnd
Adlichen Personen gedienet / nicht wenig / sondern etz-
liche viel Jahre / vnd sich dermassen verhalten / wie einem
vorne-

vom Adel gezeimet. Hierauff sich widerumb zu hause
gewendet/ vnd in den heiligen Ehestand begeben/ mit der
Edlen tugendsamen Frauen Margretha von Burckers-
rotta/ mit welcher er gantzer sieben Jahr ein geruhige
Ehebesessen/ vnd ein Kindlein mit ihr gezeuget / welches
doch der liebe Gott widerumb zu sich genommen / auch
bald darauff sein geliebtes Ehegemahl hernach zu sich
von dieser Welt abgefordert / Darüber vnser gottseliger
Junker nicht in geringe trawrigkeit gerathen/ also/ das
er drey gantzer Jahr seinen Widwerstuel vnerrucket
bewahret / bis er sich endlichen mit der Edlen tugendsa-
men Frauen Katharina von Heynitz / nu mehr trawri-
gen vnd hochbetrübt hindelassenen Witwe/ vermählet/
mit welcher er gantzer 17. Jar gar eine süsse/ sanffte vnd
liebliche Ehe geführet/ vnd mit derselben ein Töchterlein
gezeuget/ dessen Seel in der Hand Gottes lebet. Gleich wie
sie stets einander hertzlichen geliebet / vnd inn mancher
schweren betrübnis vnd Hauskreutz einander mit allem
trewen ernst gemeinet. Also auch in dieser letzten Kranck-
heit hat sich die Eheliche lieb sehen vnd gleich fühlen lassen.
Dann her auch der gottselige Junker seiner hinder-
lassenen Witwe trew vnd fleiss nicht gnugsam hat können
commendiren/ Da in seiner grossen Kranckheit sich mehr
vmb sein Ehegemahl/ denn vmb seine eigene not vnd Kranck-
heit bekümmert. Insonderheit hat er sie dem Edlen vnd
Bestrengen Simon Hacken/ seinem Brudern vnd Ge-
fattern/ nicht als ein Brudern/ nicht als ein Gefattern/
sondern

sondern als ein Vater commendiret/ vnd zum öfftern vnd
mit vielem gebeten/ das sie ja von den seinen/ nach seinem
absterben nicht möchte betrübet werden.

Vor allen dingen/ weil er wol gewust vnd verstan-
den/ wie die furcht des Herrn der weisheit anfang/ vnd
wie die gottseligkeit zu vielen dingen nützlich/ vnd zeitliche
vnd ewige belohnung hat / So hat er sein Hertz an diesel-
be gehangen / seinen Catechismum ihm wol eingebildet/
die Biblia dermassen gelesen/ vñ im so bekandt gemacht/
das er nicht allein die vornemsten Sprüche/ die herrlich-
sten Historias daraus hat können referiren vnd erzelen/
Sondern auch solch ding darinn observiret, die man-
chem Theologo vnbeuust vnd gantz frembd gewesen.

Das aber solche gottesfurcht ihm ein rechter ernst ge-
wesen/ ist solchs daraus klar vnd offenbar. Denn da er sich
vor etlich wenig Jaren nach Dessau begeben/ vnd da vmb
sein Geld gezeiret/ ist er von Fürstlichen vnd Adlichen
Personen lieb vnd werth gehalten worden/ also/ das er
wol versach gehabt/ länger da zu bleiben/ Nichts desto we-
niger vermercket / wie das Carlstädische wasser sich wole
erheben / vnd das Caluinische Gewer angehen/ hat er bey
sich gedacht/ Nu wil meines bleibens hie länger nit seyn/
sondern es wird heissen: Egremini & saluate ani-
mas vestras. Wiewol ihm nu etliche höfische des orts/
als des Teufels getrewe / eingeräunet/ er solte als ein al-
ter vnd vornemer vom Adel alda verbleiben / vnd ob den
vorhabenden Kirchenmessen kein gewissen machen / mit
E vorwens

Chriſtliche Leichpredigt.

vorwendung / daß im ſolches zu ſondern ehren vnd förderung gereichen würde / So hat er doch vorm Teuffel die Ehren zugestopffet / ſeine Behauſung auch mit ſchaden verkauft / ſich der Himmlischen Recompensation getröſtet / vnd ſich anhero gewendet.

Wie löblich vnd wie Chriſtlich er ſich bey vns verhalten / das iſt männiglichem bemußt vnd bekant / ſonderlichen denen / die vmb jm geweſen. Gottes wort hat er hertzlichen geliebet / mit luſt die Predigten angehört / fleißig geſeſen / gern von Gottes wort conferiret / die Sacramenta mit wahrer andacht gebrauchet / vnd hette ohn allen Zweifel keine Predigt verſeumet / wo er nicht durch tägliche Leibesſchwachheit were abgehalten worden.

Man lieſet vom Iohanne Hunniade König in Vn-
gern / wie derſelbe in ſeiner wehrenden Leibesſchwachheit begeret / man ſolte ihn in die Kirchen führen / damit er alda möchte ſeine Beichte thun / darauff von allen Sünden abſoluiret / vñ mit dem waren Leib vñ Blut Jeſu Chriſti gelabet vnd geſtercket werden / vñ also an Seel vñ Leib wider den ewigen todte verwahret werden. Da nur ſeine vornemſte Rächte ihm ſolches widerrathen / vñ es für rathſamer geachtet / daß er den Priester zu ſich lieſe holen / weil er eben ſehr ſchwach / hat er nit gewolt / ſondern geſaget: Ey / bin ich doch wol freund vñ feinden manchen fernem weg nachgezogen / vñ ſolt nu meinem HErrn Chriſto nit nachgehen: Eben ſo iſt es mit vnſerm Juncker auch geſchehen / derſelbe / ob er wol die gantz Feſtenszeit
ſehr

Chriſtliche Leichpredigt.

ſehr ſchwach vñ barwöllig geweſen / ſo hat er ſich doch am Palmſonabend in die Kirchen zum Beichtſtul verſeget / Da ich nu ihn zu red geſetzt vñ geſprochen: Weil er eben ſehr ſchwach / hette er ſolch werck im Hauſe können verrichten: Hat er bald darauff geantwortet: Weil er noch ein wenig fort könnte / wolt er lieber ſeinem HErrn Chriſto nachgehen / es were ihm auch viel anmüti- ger / denn das ſein HErr Chriſtus ihm ſolte nachgehen. Iſt auch am Palmſonntag in die Kirchen kommen / der Predigt vñ Communion mit ſonderbarer andacht begewohnet vñ abgewartet / wie wol inn ſolcher ſchwachheit / daß er nach Mittag die Predigt nicht hat können beſuchen. Am vergangenen Freitag / welcher war der 15. Aprilis / hat er mich zu ſich laſſen ruffen vñ bitten / ich wolte one einigen verzug zu jm kommen / welches dann alſobald geſchehen / da ich ihn aus Gottes wort getröſtet / vñ auff das freundlicheſte zugeſprochen / hat er mich angeſprochen vñ die heilige Abſolution / darauff ich alſobald das Ja wort gegeben / mit anmeldung / wañ es dem Juncker gelegen / heut oder morgen / Sie hat er ein wenig ſtill geſchwiegen / vñ doch bald dieſe denckwürdige wort von ſich laſſen verlauten: Ach wenn wir hie auff Erden bey einem jrdischen Potenta-
ten vñ Herrn in vngnaden ſind / wie bemühen wir vns
ſo hefftig vñ ſo lang / biß wir bey ihm außgeſöhnet vñ
wiederumb zu gnaden kommen: Je wie viel tauſent-
mal mehr ſollen wir vns bekümmern vñ mit ernst be-
mühen / ohne einigen verzug vñ hinderniß / daß wir bey-
dem

Chriſtliche Leichpredigt.

„ dem groſſen Himmelsfürſten / den wir täglich / ja alle
 „ Augenblick offendiren vñnd beleidigen / mögen ausgeſöh-
 „ net / vñnd ſeiner gnaden wieder theilhaftig werden : Da-
 „ rum wil ich jetzo vñnd alabald mich mit meinem Gott ver-
 „ ſöhnen. Hierauff hat er ſich in ſeinem Bett auffgerichtet /
 heraus geſtiegen / ſich zur Erden geneiget / vñnd kniend
 wollen ſeine Beicht thun / welches ich ihm doch widerrah-
 ten / vñnd kaum beredet / daſſe er ſich ins Bett geſetzt. Nach
 dem er nu von allen Sünden abſoluiert / vñnd mit dem wa-
 ren Leib vñnd Blut Chriſti geſpeiſet vñnd geträncket wor-
 den / neben dem geſegneten Brod vñnd Wein / hilff lieber
 Gott / wie iſt da freud vñnd wonn geweſen : wie hat er ſei-
 ne Händ auffgehoben / vñnd geſaget : Nun bin ich in Chri-
 ſto / vñnd Chriſtus in mir : Nu ſind mir alle meine Sünd
 verziehen vñnd vergeben : Nu bin ich von Gottes zorn / vom
 fluch vñnd ewigen tod frey / ledig vñnd los : Nu können ſie
 mir nichts ſchaden noch anhaben : Nun bin ich ein ſelig
 vñnd überſeliger Menſch. Hat auch drauff die ſchönen
 wort Pauli Rom. 8. geſprochen : Iſt Gott für vns / wer
 mag wieder vns ſeyn : Welcher auch ſeines eingebornen
 Sohns nicht verſchonet / ſondern hat in für vns alle dahin
 gegeben / wie ſolt er vns denn nicht alles mit im ſchencken :
 Wer wil die Muſſerwelten Gottes beſchuldigen : Gott iſt
 hie / der da gerecht machet / Wer wil verdammen : Chriſtus
 iſt hie der geſtorben iſt / Ja viel mehr der auch auff erwe-
 cket iſt / welcher iſt zur rechten Gottes / vñnd vertritt vns / etc.
 Endlichen / als ich auff des gottſeligen Juncckern fleiſ-

ſig

Chriſtliche Leichpredigt.

ſig bitten vñnd begeren bey der Abendmahlzeit verwartet /
 hat er lauter heilige reden geführt / vñnd mit verwunde-
 rung derer / ſo es gehöret / ſich aus Gottes wort getröſtet.
 Da er nu plötzlichen gefület vñnd vermerrket / wie ihn der
 Schlagein wenig gerühret / iſt er aus ſeinem Stul auff-
 geſtanden / vñnd zu vns an den Tiſch getreten / vñnd ſo bald
 ſein Gemahl trawrig vñnd betrübt nach ſchlagwaſſer vñnd
 anderer labſal in das ober gemach gelauſſen / hat er ſich zu
 mir an den tiſch geſetzt / bitterlichen angefangen zu wei-
 nen / daſſe ihm die heiſſen zeeren über die Wangen herab ge-
 floſſen / doch auff ein geruffenen troſt mit hertz vñnd mund
 angefangen zu ſingē : Kom heyliger Geiſt / G Erre Gott /
 etc. als wir aber vor trawrigkeit im geſang jrr worden /
 hat er ſich ſelber wider drein gefunden / vñnd zu end hinaus
 geſungen / ſonderlichen da er auff die letzten wort Komē /
 G H Erre durch dein Krafft vns bereit / vñnd ſterck des flei-
 ſches blödigkeit / daſſe wir hie ritterlich rin gen / durch Tod
 vñnd Leben zu dir dringen / hat er die Augen vñnd Hände
 empor gehalten / nicht anders / als wolt er von ſtund an gen
 Himmel fahren / wie Enoch vñnd Elias.

Deſgleichen hat er in gegenwart des Herrn Super-
 intendentis vñnd M. Andreæ angehaben / das Sym-
 bolum Nicenum Lateiniſch / vñnd alſo hinaus geſun-
 gen / daſſe er nicht ein wörtlein gefeilet. Item / Nu bitten
 wir den heiligen Geiſt / etc. Gott der Vater wohn vns
 bey / etc. vñnd haben alſo alle drey von achten biß vmb 12.
 Uhr mit ihm gebetet vñnd geſungen. Sonderlichen hat er

E iij

ſeinem

Chriſtliche Leichpredigt.

ſeinem Ehegemahl gar ein ſchönes Gebet nachgeſprochen/
in welchem die ſumm/wie wir alle arme ſündenwürm-
lein von Natur/Aber durch den HERRN/der da ſaget:
Vermis ſum & non homo, von allen Sünden gewa-
ſchen vnd gereiniget. Ja ſo lang hat er gebetet/geſeufftzt
vnd geſungen/bis ſich die Augen gebrochen / das Gehör
entgangen/die Sprach entfallen/Vnd ob gleich Gott im
Agone ihn etwas auffgehalten/ſo iſt doch all da kein Fül-
len noch ſchmerz/viel weniger einige ungedult zu ſpüren
geweſt. Iſt auch endlich am Sonntag Jubilate zwzwiſchen
8. vnd 7. vhr vor mittag ſelig im HERRN entſchlaffen/vnd
gleich wie ein lichtlein aufſegangē/im 58. jar ſeines alters.

Darob ſollen nu die ſeinen/ſonderlichen die betrübte
Witwe nicht all zu hefftig trawren/noch lamentiren wie
die armen blinden Philoſophi bey dem begräbnis Ale-
xandri Magni, die ein ſolche trawerklag anſtelleren:
Vor wenig tagen ſaß Alexander in ſeinem Königlichem
Pallaſt/nu liegt er da im Todtenſarck. Vor wenig ta-
gen war er ein groſsmächtiger König/dem auch der Erd-
boden zu wenig war/ Nu ligt er da in einem engen Tode-
tenhäuſlein. Vorhin ſettiget er ſeinen Körper mit köſt-
licher Speiſe/ Nu aber muſs er der Würmen ſpeiſe wer-
den. So ſollen es gegenwertige Trauerleut nicht ma-
chen/ſondern es eben umbkeren vnd ſagen: Vor wenig ta-
gen war vnſer lieber Juncker vñ Bruder ſiech vñ krank/
Nu iſt er friſch vñnd geſund. Vor wenig tagen muſt er
nemen vnd trincken manchen bittern Apotekertrancck/
Nu

Chriſtliche Leichpredigt.

Nu aber trincket er den Himliſchen Nectar. Vor we-
nig tagen muſte er des Todes gewertig ſeyn/ Nu aber
heiſt es: Mors vltra ei non dominabitur, Der Tod
hat nu kein macht noch recht an ihm. Vor wenig tagen
muſte er winſeln vñnd weheklagen/ Nu aber thut er ſei-
nem Gott für die Erlöſung von Hertzen danck ſagen.

Da ſollen die betrübten ſich ſelber anreden/ ex Pſal-
me 116. Revertete anima mea, Sey zu frieden mein
Hertz/ mein Seel/ deinem lieben Juncker/deinem lie-
ben Bruder iſt alles gutes widerfahren/ Sein Seel iſt
aus dem Todt erlöſet/ ſeine Füſſe von dem gleitten/ ſeine
Augen von den Threnen/ Er wandelt nu im Land der
Lebendigen. Sie ſollen ſelber ſagen: Iam meſta qui-
eſce querela, &c.

Hört auff zu weinen vñnd zu klagen/
Weint nicht als wolt ihr verzagen/
Gott ſol man nicht widerſtreben/
Durch den tod gehen wir ins Leben.

Darauff ſich auch geſaſt machen zu ihrem Sterb-
ſtündlein/ laut der ſchönen wort/ damit wir ſchließen
wollen:

Nu laſſen wir ihn hie ſchlaffen/
Vnd gehen anheim vnſer Straſſen/
Schicken vns auch mit allem fleiſs/
Denn der Todt kömpt vns gleicher weiſs.

Daß

Christliche Vermpredigt.

Das wir nu solches alles nicht allein mögen haben
angehöret / Sondern im Leben vnd Sterben auch lernen
gebrauchen / vnd im glauben das ewige Leben darvon
bringen / Das wolle in mir vnd an euch allen bestetigen
die heylige Dreyfaltigkeit / Gott Vater / Sohn
vnd heyliger Geist / hochgelobet vnd ge-
preiset inn alle Ewigkeit /
A M E N.

E N D E.

